

der Reichsacht über Philipp und dessen Gefangensetzung. S. 112. — Schleifung der Casseler Festungswerke, die aber nach Philipps durch den Passauer Vertrag ermöglichten Rückkehr (S. 113) unter Leitung seines Sohnes Wilhelm sofort wieder aufgebaut werden. S. 114. — Fertigstellung der Werke mit dem Durchbruch des Neuen Tores. S. 116. — Erlaß einer Wachtordnung. S. 117. — Bürgerschützengilde. S. 118. — Durchgreifender Umbau des Casseler Schlosses zu einem modernen Fürstensitz. S. 119. — Vollendung des südlichen (Glocken-) Turmes von St. Martin. S. 120. —

Erste Blüteperiode Cassels. Pflege von Kunst und Wissenschaft: künstlerische Ausschmückung der St. Martinskirche, Einrichtung einer Sternwarte, der Mechaniker Jobst Bürgi erfindet in Cassel die Logarithmen-Rechnung. Erste Anlagen in der späteren Aue. S. 121. Begründung der Landesbibliothek. S. 122. — Bauten unter Landgraf Wilhelm IV. und seinem Sohne Moritz dem Gelehrten: Neue Kanzlei, Marstall, Zeughaus. S. 122. Rennbahn, Ballhaus, Ottoneum, der erste Theaterbau Deutschlands. S. 123 (f. a. S. 131!) — Architektur und innere Einrichtung des Casseler Bürgerhauses im 16. Jahrhundert. S. 124. — Das Hofleben in Cassel: rechtliche und wirtschaftliche Organisation. S. 126. Vergnügungen und Zerstreuungen (Jagd S. 127, Turniere und Ritterspiele S. 128, theatralische Darbietungen S. 129, Shakespeare-Aufführungen durch englische Schauspieler S. 130). — Wissenschaft und Kunst unter Landgraf Moritz: die neugestiftete Hoffschule und ihre Lehrer. S. 132. Heinrich Schütz, der Begründer der modernen Musik, und Wilhelm Dilich, der Verfasser der hessischen Chronik. S. 134. Privilegierung der ersten Druckerei in Cassel. S. 134. Malerei und Bildhauerei. S. 135. — Städtische Verfassung: Der Bürger und seine militärischen Pflichten. S. 138. Die städtischen Verwaltungsorgane (Bürgermeister und Rat, Gemeindebürgermeister, Bauermeister, Kämmerer, Zäpfer und Baumeister), ihr ehrenamtlicher Charakter bei alljährlichem Wechsel. S. 138. Städtisches Weinchankmonopol. S. 141. — Weinbau in Cassel. S. 142. — Gesellschaftliches Leben in damaliger Zeit: Gastereien S. 143. Freude an derbem Humor S. 145. Überhandnehmender Luxus bei den Familienfesten, besonders bei den Hochzeiten; Aufwandsgeleße S. 147. Volksfeste (Kirchweihfeste, Martinstag, Brodenreigentag, Bankett der Hansegrebengilde, Klobesabend) S. 148. — Gildenverfassung. S. 151. — Aufblühen von Handel und Gewerbe dank landesherrlicher Fürsorge. Beitritt Hessens zum Münzverein der rhein. Kurfürsten, Sicherung der öffentlichen Straßen S. 152, Beschränkung des Mündener Stapelrechts. S. 153. Erlaß einer Marktordnung, das Marktgericht. S. 154. Leben und Treiben auf den Märkten. S. 156. Unterkunfts- und Gasthauswesen. S. 158. Förderung der heimischen Industrien (Webereien, Glasfabriken, Kohlenbergbau) durch Heranziehung fremder Handwerker S. 159, durch Errichtung einer Gewerbeschule in Cassel. S. 161. — Mißstände der städtischen Verwaltung S. 161, Bestellung einer staatlichen Aufsicht durch Moritz. S. 162. — Änderung des kirchlichen Bekenntnisstandes in reformiertem Sinne durch Einführung der sogen. Verbesserungspunkte in die hessische Kirchenagende. S. 164. —